

Ich wusste nicht, ob ich vor Kälte oder Aufregung zitterte, aber es wäre nicht schlecht gewesen, wenn meine Jacke zumindest noch so gut gepasst hätte, dass ich sie hätte zumachen können. Jule verdrehte genervt die Augen. Der Grund war Jasmin aus unserer Stufe. Sie zog gerade ihren eh schon tiefen Ausschnitt noch ein ganzes Stück weiter nach unten, bevor sie an dem Türsteher vorbeiging.

Türsteher!?! Hätte ich das gewusst, wäre ich direkt zu Hause geblieben. Wie demütigend, wenn ich gleich an der langen Schlange zurück zum Auto musste. Alle Mädels um mich herum trugen kurze Röcke, einige mit High Heels, einige mit kniehohen Stiefeln. Ja, der Unterschied zwischen mir und den anderen war deutlich zu sehen.

Wie gerne wollte ich auch mal so etwas anziehen, etwas Aufregendes, etwas Aufreizendes. Stattdessen trug ich eine schwarze, weit geschnittene Stoffhose und ein

schlabbriges, bis über den Hintern reichendes Lagenshirt, um meine Figur zu kaschieren. Mein Herz klopfte wie verrückt. Warum hatte ich mich nur drauf eingelassen, mitzugehen? Was hatte ich denn geglaubt? Dass ich für einen Abend eine von ihnen sein konnte? Wohl kaum.

»Darf ich bitte einen Blick in Ihre Tasche werfen?«, fragte mich der junge Mann an der Tür überraschend freundlich.

»Ähm, ja, natürlich«, entgegnete ich etwas verwirrt, da ich in Gedanken schon wieder zu Hause auf der Couch saß. Mit meiner Jumbopizza.

»Vielen Dank, alles okay. Einen schönen Abend wünsche ich«, sagte er, jetzt sichtlich amüsiert, dass ich rot angelaufen war. Das passierte mir ständig. Ich konnte nichts dagegen machen, immer wenn ich unsicher oder aufgereggt war, leuchtete ich wie eine Tomate. Superpeinlich. Nervös strich ich mir eine Haarsträhne hinters Ohr und beeilte mich,

wieder zu den anderen zu kommen, die schon kichernd und glucksend die lange Treppe hinaufstiegen.

Jule wartete auf mich. Sie passte perfekt hierhin, in dieses elegante Ambiente, wo sie die Blicke der Männer auf sich zog – in ihrem engen Rock und der leichten Bluse, die ihre schlanke Figur umspielte. Ich fühlte mich einfach nur fehl am Platz – wie so oft.

Oben angekommen, bogen wir links in einen großen, indirekt beleuchteten Raum. Es roch sehr angenehm nach schwerem Holz, neuem Leder und süßen Cocktails. In der Mitte war eine leere Tanzfläche und dahinter ein schwerer grüner Vorhang. Über der Tanzfläche sammelte sich Nebel in einem gläsernen Dachgewölbe, das wie eine Kuppel aussah. Mit grünem Laser wurden dort zarte Wellen und schimmernde Punkte hineinprojiziert, was mich an tanzende Polarlichter erinnerte.

Leise Musik erfüllte den Raum, dass man

sich gut hätte unterhalten können, aber Jasmin und ihre Mädels waren eh nicht mehr bei uns, also kein Grund für gezwungenen Small Talk. Keine Ahnung, wohin die auf einmal verschwunden waren. Es war mir aber, ehrlich gesagt, auch egal. Hauptsache, Jule ließ mich nicht allein.

Gerade lief Sting mit *Fields of gold*, eines meiner absoluten Lieblingslieder, und mit dem Klang seiner weichen, beruhigenden Stimme wurde auch ich langsam ruhiger.

Die beiden Theken an den langen Wänden waren aus edlem, dunklem Holz und mit grün schimmerndem Glas verkleidet, das von hinten indirekt beleuchtet wurde, und die Tischgruppen um uns herum wurden von Bäumen, die mit cremefarbenen und mintgrünen Lampions geschmückt waren, aufgelockert. Wow, dass es hier drin so schön war, hatte ich so nicht erwartet.

»Ich geh uns was zu trinken holen,

möchtest du 'ne Cola light?«, fragte Jule, die nicht weniger beeindruckt aussah als ich.

Ich nickte und deutete auf einen Tisch am Rand. »Yepp, ich warte dort auf dich.«

So saß ich eine ganze Weile da und beobachtete einfach nur die Leute. Die meisten waren in unserem Alter, standen in kleinen Grüppchen zusammen, lachten ausgelassen und stießen mit ihren Sektgläsern an. Nur auf der Tanzfläche war es noch vollkommen leer, vermutlich wollten sich alle erst mal mit Getränken versorgen. Aber wo blieb Jule denn so lange?

Ich blickte mehrmals den Tresen entlang, als ich schon sah, wie sie sich mit zwei Gläsern zwischen einer Gruppe von jungen Männern durchschlängelte. Die Typen johlten auf und stellten sich so dicht zusammen, dass sie von ihnen umschlossen war. »Na, Baby, wie wär's mit uns? Nicht so schüchtern, Kleine!« Einer versuchte noch, ihr auf den Hintern zu hauen,